



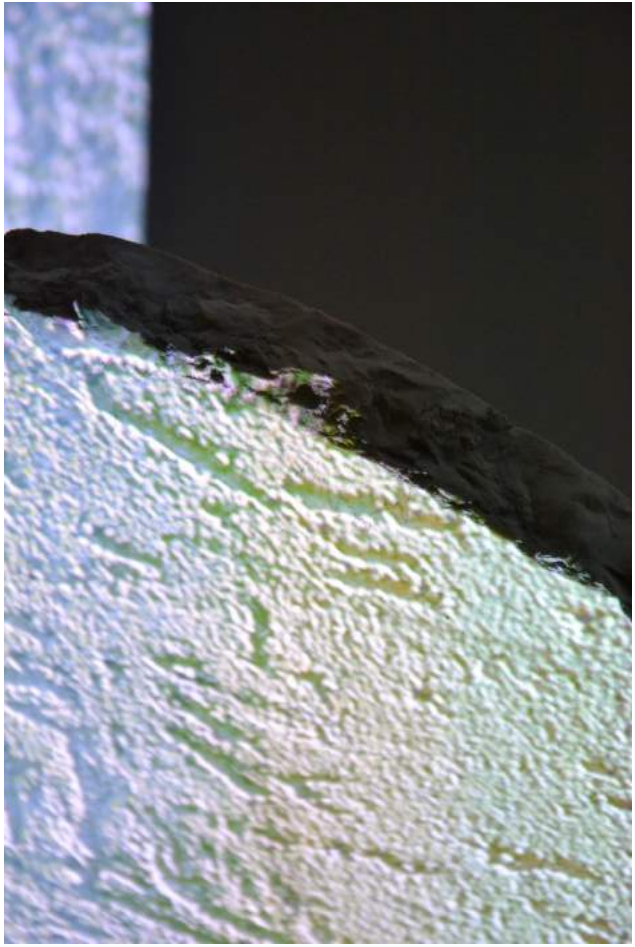
severin standhartinger

1 _ comme un moule fidèle

[2019; fotografie, multimedia]

'comme un moule fidèle' stellt eine persönliche, künstlerische auseinandersetzung mit der eigenen unmittelbaren umgebung, sowie prozessen des ab- und nachformens dar. ausgangspunkt hierfür war eine fliese als *objet trouvé*, die im rahmen des projekts einerseits mehrfach in diversen materialien nachgeformt und andererseits als projektionsfläche für fotografien diente. die entstandenen ergebnisse in form von multimedialen verschachtelungen spielen sowohl mit dem verstecken und transformieren, als auch mit dem betonen von vorgefundenen materialitäten, farbigkeiten und texturen.





2 _ the horse's mouth

[2020; sound]

<https://vimeo.com/431237237>

'the horse's mouth' beschäftigt sich mit den ‚branch davidians‘, einer christlichen sekte, deren rechtliche konflikte mit der us-regierung in den neunziger jahren in einer 51-tägigen belagerung gipfelten. die belagerung endete mit einem brand, bei dem ein großteil der sektenmitglieder ums leben kam.

die text-collage, die der arbeit zugrunde liegt, speist sich aus diversen quellen: zeugenaussagen, interviews, verhandlungsprotokolle, obduktionsberichte, bibelzitate, sowie selbst verfasster lyrik und prosa. diese sprachliche form versucht sich dem fall in einer art und weise anzunähern, die einerseits der ihm innewohnenden komplexität gerecht wird und anderseits das *erzählen* an sich thematisiert. da eine stimme den gesamten text spricht, werden perspektivensprünge weitgehend nicht markiert, wodurch diverse textquellen zwar bis zu einem gewissen grad vereinheitlicht, deren stilistische unterschiede gleichzeitig aber auch betont werden.

no man in heaven or in earth // could break the seals // open the book // or look inside it // name: vernon howell (aka david koresh) // approximate age: 33 years // sex: male // height: 52 inches (residual) // weight: 124.5 lbs (residual) // identified by: dental comparison

3 _ got a light / a smile like a scar / pietà

[2020; plastik / fotografie]

'got a light / a smile like a scar / pietà' sind fotografische dokumentationen von plastischen, teilweise ephemeren arbeiten. die werke kombinieren gefundene und eigens hergestellte beziehungsweise transformierte elemente. die arbeiten demonstrieren außerdem einen spielerischen zugang zu religiöser ikonologie, der den versuch darstellt, symbole von ihren zugeschriebenen bedeutungen zu trennen, um einen persönlicheren umgang mit ihnen zu finden.



4 _ in my lap / the regular viewer

[2020; mixed media]

‚in my lap / the regular viewer‘ befasst sich mit körperlichkeit im digitalen raum. im laufe des ersten lockdowns entstanden analoge übermalungen und collagen („in my lap“), die sich zu einer tagebuchartigen sammlung entwickelten und schließlich durch in der dunkelheit mit blitz aufgenommene webcam-fotos („the regular viewer“) ergänzt wurden.

sowohl der digitale als auch der analoge zugang beschäftigen sich mit der eigenen (un)sichtbarkeit, manipulation und identität in einer unerwarteten phase der isolation und erlauben durch materielle gegebenheiten bedingte ‚zufälligkeit‘.

when i was a girl // the world was a small pink bowl // which we used to ladle light //
through bright orange webs // in the lids of our eyes
the boy stares behind the static now // saying glory glares where i am, girl // and
together we glean // the trickling light onscreen // and call the story the world

abbildungen:

in my lap

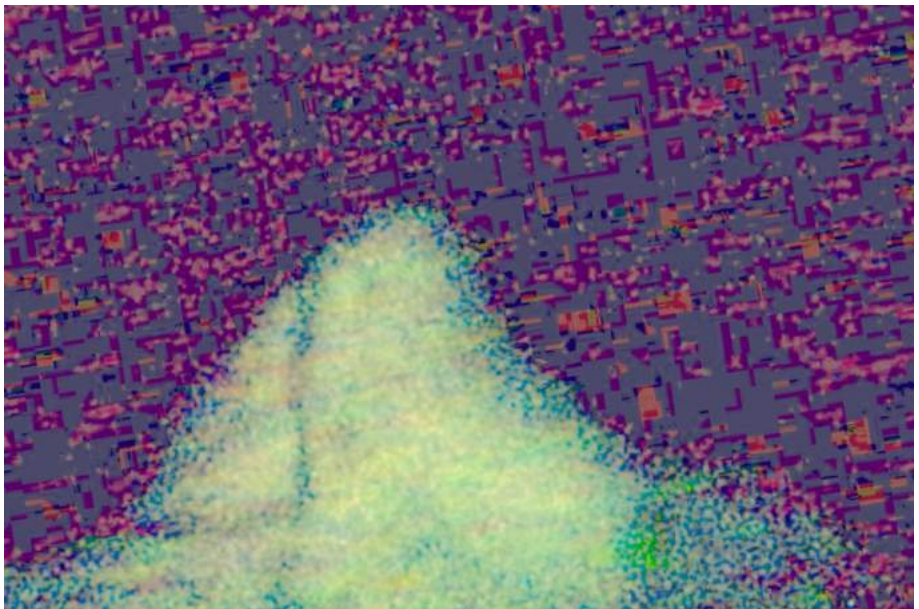
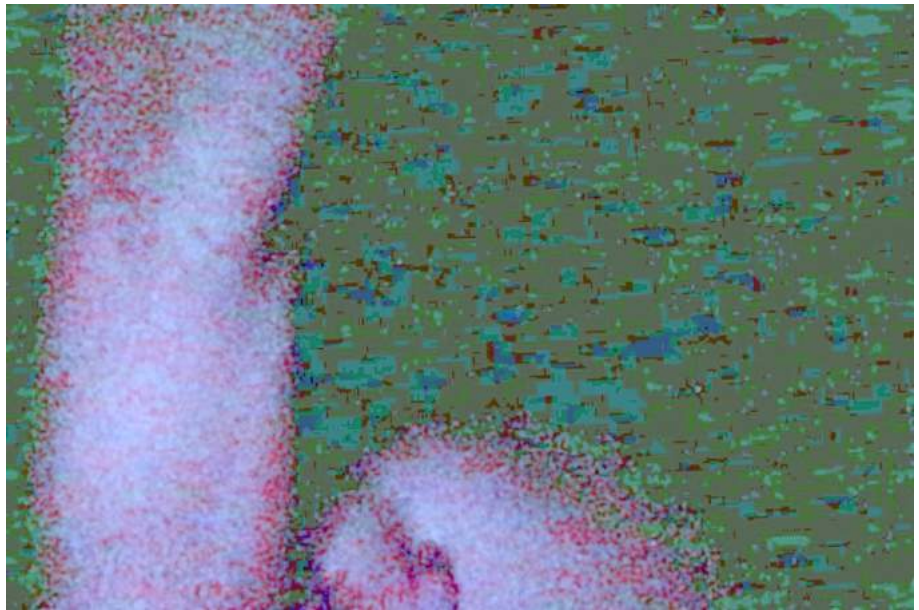
- i. dominique 1 (on screen) [acryl, ölkreide & tusche auf papier; 16 x 27 cm]
- ii. boy in the moon [öl auf papier; 13.5 x 18 cm]
- iii. in the same room [acryl & ölkreide auf papier; 13.5 x 20.5 cm]

the regular viewer

- iv. the tree [digitalfotografie]
- v. the mountain [digitalfotografie]
- vi. the sow [digitalfotografie]







5 _ the viewfinder

[2020; video]

<https://vimeo.com/manage/videos/457469695>

‚the viewfinder‘ kombiniert sequenzen aus luis buñuels ‚belle du jour‘ und sebastian diaz morales‘ ‚suspension‘ mit selbst gefilmten aufnahmen und versucht mithilfe von überlagerungen, dynamiken des blickes nachzufühlen.

6 _ the killing desk

[2021; installation]

„the killing desk“ entstand im zuge einer auseinandersetzung mit nationalsozialistischer architektur, im besonderen den linzer brückenkopfgebäuden. die arbeit befasst sich mit dem mythos des schreibtischtäters¹, dessen verbrechen innerhalb bürokratischer strukturen soweit abstrahiert werden, dass deren konsequenzen zu verschwinden drohen. sie versucht daher einer körperlichkeit raum zu geben, die von derartigen verdrängungsprozessen unsichtbar gemacht wird. stattdessen wird der schreibtisch hier zur bühne für den fragmentierten, verwundeten körper. das sujet des schreibtischtäters wurde deswegen gewählt, weil die brückenkopfgebäude mit großer wahrscheinlichkeit schauplatz dieser art von verbrechen geworden wären, hätten die nationalsozialisten sie tatsächlich genutzt. die fertige arbeit wurde schließlich im aktenkeller (hauptplatz 6) installiert.

*du stehst am rand einer fläche // deine hände klammern sich an dieser kante fest// du
änderst die länge deiner lärmenden ärmel // und lässt sie über arme wandern // an
deiner schulter fallen sie ab
eine spur von tropfen am boden // der geruch von sterbendem film // der mond kaut
den nabel // das kabel windet sich hin // und die zeit gerinnt über wunden
an der ecke der fläche beginnt es zu bröckeln // und die steigung wird kaum merklich
mehr // eine naht entlang deiner hüfte brennt wie ein docht // noch brennt sie und
trennt sich unaufhaltsam auf // bald schon flennst du unaufhörlich*

¹ männliche form bewusst gewählt



© ruth größwang

7 _ am taubenschlag

[2022, performance mit ruth größwang, susanna melem]

<https://vimeo.com/675626960>

wo es stadt gibt, da gibt es auch stadttauben. und wo es stadttauben gibt, da gibt es auch widerstand. (fahim amir frei zitiert nach michel foucault)

die performance bewegt sich im spannungsfeld zwischen urbanität, mensch und tier, ölzweig und fäkalbombe. als „matter out of place“ eignen sich tauben defensive architektur an, mittels sound wird der öffentliche raum zurückerobert.



© ruth größwang / lena pöschko

8 _ fotografische praxis - auszüge

[2018 –]







